

Antwort vom 15.11.2016 auf Email vom 15.11.2016

MdB, DIE LINKE

Sehr geehrte Frau XY, sehr geehrter Herr XY,

die Bundestagsfraktion DIE LINKE betrachtet die prekäre Situation der Stiftung "Humanitäre Hilfe für durch Blutprodukte HIV-infizierte Personen" mit großer Sorge. Im Sommer diesen Jahres haben Kathrin Vogler und andere Abgeordnete der Fraktion darum eine Kleine Anfrage zur Sicherung der Stiftung Humanitäre Hilfe an die Bundesregierung gestellt. Die Antworten können Sie sich im angehängten Dokument anschauen. Es scheint, dass die Bundesregierung auf Zeit zu spielen gedenkt, die Entschädigungsleistungen sollen nicht erhöht werden und auch eine lebenslange Garantie der Entschädigungen für die Opfer wird von der Bundesregierung verweigert. Zudem dürfen die Pharmafirmen, die schuld an den Infektionen waren, ihren Anteil an den Stiftungsgeldern herunterschrauben und dabei noch als Wohltäter auftreten, falls sie sich doch noch freiwillig mit weiteren Zahlungen beteiligen.

DIE LINKE möchte, dass für die Infizierten klare Rechtsansprüche geschaffen und auch die Pharmaunternehmen, die immerhin mitverantwortlich für die Infektion von Tausenden von Leuten sind, in die Pflicht genommen werden. Es ist jedenfalls nicht hinnehmbar, dass es alle paar Jahre wieder zu der Situation kommt, dass die Stiftungsgelder auszugehen drohen und die Geschädigten bangen müssen.

Für den Bundeshaushalt 2017 fordert DIE LINKE in einem Änderungsantrag die sofortige Bereitstellung von 11 Mio. Euro zur Unterstützung der durch Blutprodukte HIV-infizierten Personen. Diese Gelder sollen die Arbeit der Stiftung "Humanitäre Hilfe für durch Blutprodukte HIV-infizierte Personen" erst einmal sichern, da der Stiftung nach eigener Auskunft in 2018 die Mittel schon für die bisher getätigten Zahlungen ausgehen. Zudem wollen wir mit dem Änderungsantrag die Zahlungen um 26 Prozent erhöhen, denn seit Bestehen der Stiftung im Jahr 1995 wurden die Zahlbeträge nicht mehr erhöht. Das macht schon für das kommende Jahr erhöhte Finanzmittel für die Stiftung erforderlich.

Es ist für uns nicht hinnehmbar, dass die Betroffenen ständig und akut mit der Angst leben müssen, dass der Stiftung die Mittel ausgehen. Nach HIV-Hilfegesetz müssen auch die pharmazeutische Industrie, die Länder und die DRK-Blutspendedienste in die Stiftung einzahlen. Sollte eine Einigung mit diesen Akteuren nicht möglich sein, bevor die Stiftung mittellos wird, ist eine Bundesgarantie für den Fortbestand der Stiftung notwendig. Für diesen Fall soll der Bund die Verhandlungen mit den anderen zur Zahlung Verpflichteten fortsetzen.

Ich wünsche Ihnen sehr, dass es gelingt, Bund, Länder und Industrie sowie die Blutspendedienste dazu zu bewegen, Ihren berechtigten Forderungen nachzukommen. Ich wünsche Ihnen alles Gute, möglichst viel Gesundheit und viel Kraft.

Mit freundlichen Grüßen